

Qualitätsvorernteschätzung für Speise- und Veredelungskartoffeln 2017

Dr. Helmut Frank

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Qualitätsvorernteschätzung lassen einen unterdurchschnittlichen Ernteertrag beim Speise- und Qualitätskartoffeln erwarten. Dieser liegt voraussichtlich etwa 10 % unter dem Ertrag von 2016 und rund 4 % unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Die Qualität wird durch Gesamtmängel in Höhe von 5,8 % nur geringfügig beeinträchtigt, allerdings sind teilweise erhebliche Auswirkungen auf die optische Qualität der Knollen zu erwarten. Die Ergebnisse lassen eine weitgehend ausgewogene Größensortierung der Kartoffeln erwarten, jedoch mit Tendenz zu großen Kalibern.

1 Ziel

Die erfolgreiche Vermarktung von Kartoffeln setzt die Kenntnis der aktuellen Marktsituation voraus. Wesentliche Einflussfaktoren auf den Kartoffelmarkt sind die verfügbaren Mengen (Anbaufläche, Ertrag) und die zu erwartende Qualität. Gerade zu Beginn der Vermarktungssaison sind diese Informationen noch nicht umfassend bekannt. Die Vorernteschätzung soll einen Teil dieser Informationen zeitnah zur Ernte für Bayern bereitstellen und so die Erzeuger, Vermarkter und Verarbeiter bei der Preisfindung unterstützen.

2 Datenerhebung

Im Zeitraum vom 8. bis 24. August 2017 zogen Mitarbeiter des Landeskuratoriums für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP) und der Erzeugerringe 65 Proben (43 Speise-, 22 Veredelungskartoffeln) in 25 Landkreisen in Bayern. Von einer Testfläche von 2 x je 4 m² je Probe wurden gewogen und eventuell vorhandene Mängel von Experten beurteilt. Zudem wurde die Größensortierung der Knollen ermittelt. Grundlage der Auswahl der Probenahmeflächen war die Kartoffelanbaufläche im jeweiligen Landkreis im Jahr 2017 (Datengrundlage: Invekos). Neben der Ertrags- und Qualitätsbonitur wurden auch weitere Daten zur Düngung, Bodenart und Bewässerung erhoben.

Wichtiger Hinweis: Die Erträge der Vorernteschätzung liegen meist 10 bis 20 % über der tatsächlichen Erntemenge, da ertragsmindernde Faktoren wie z.B. Feldränder oder Vorgewende nicht berücksichtigt werden.

3 Kartoffelanbau in Bayern im Erntejahr 2017

Im Jahr 2017 wurden in Bayern ca. 40.850 ha Kartoffeln angebaut, dies entspricht einem Anstieg von 0,7 % davon gegenüber dem Vorjahr. Davon entfallen ca. 13.260 ha auf

Stärkekartoffeln (NC 601) (-3.1 %), ca. 27.590 ha auf Kartoffeln (NC 602) (+2,6 %) (Abbildung 1)¹.

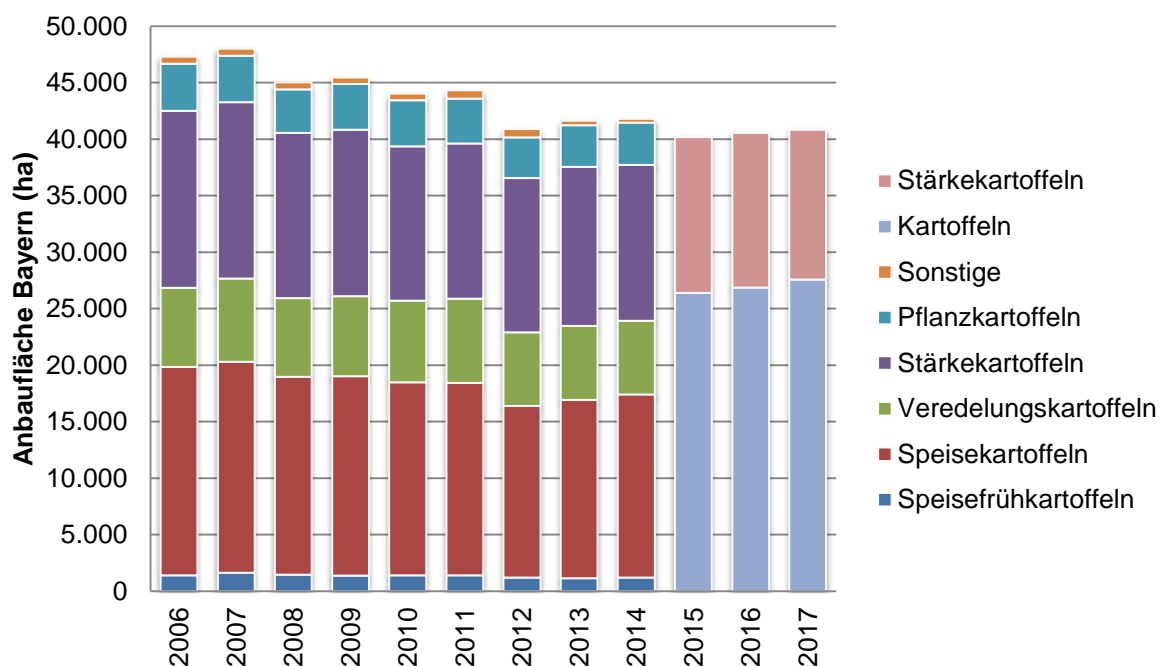


Abbildung 1: Kartoffelanbaufläche im Jahr 2017 in Bayern

Innerhalb der Gruppe „Kartoffeln“ werden alle Arten von Kartoffeln, die nicht der Stärkekartoffel zugerechnet werden, vereint. Nach Abzug der beim Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung (IPZ) der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) gemeldeten Pflanzkartoffelfläche von knapp 2.300 ha, etwa 300 ha für sonstige Nutzungen und geschätzt 800 ha Frühkartoffeln werden etwa 24.300 ha für die Nutzung als Speise- und Veredelungskartoffel angebaut.

4 Ergebnisse

Einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Vorernteschätzung 2017 gibt Tabelle 1.

Tabelle 1: Gesamtüberblick über die Ergebnisse

		Alle	Speise	Veredelung
Rohertrag	dt/ha	470	488	434
Mängel	%	5,8	5,9	5,7
Marktfähige Ware	dt/ha	445	462	411
Stärkegehalt	%	13,2	12,6	14,4
Sortierung*				
< 30 mm	%	1,5	1,6	1,5
30 – 40 mm	%	9,6	11,0	6,7
40 – 50 mm	%	30,1	32,9	24,8
50 – 60 mm	%	35,4	34,1	37,8

¹ Mit der Mehrfachantragstellung 2015 wurden die Invekos-Codes geändert. Eine Differenzierung nach den unterschiedlichen Nutzungstypen von Kartoffeln ist seither nicht mehr möglich.

60 – 70 mm	%	18,3	16,4	22,0
> 70 mm	%	5,1	4,0	7,2

* Ergebnisse gerundet, dadurch kann die Gesamtsumme von 100 % abweichen

4.1 Qualitätsschätzung

Wesentlicher Einflussfaktor für die Verwertbarkeit der Kartoffeln und damit auch auf die Vermarktbarkeit und Preisgestaltung ist der Anteil vorhandener Mängel.

Der Anteil an Gesamtmängeln beträgt 5,8 % vom Gewicht. Häufigste Mängel sind Fehlbildungen, Ergrünung, Fraßschäden durch Tiere und Oberflächenschorf sowie geringerem Umfang Drahtwurm und Rhizoctonia (Abbildung 2). Fäulnis spielt zum Zeitpunkt der Vorernteschätzung noch keine Rolle, allerdings haben hier die weitere Witterung und die Rodebedingungen noch erheblichen Einfluss.

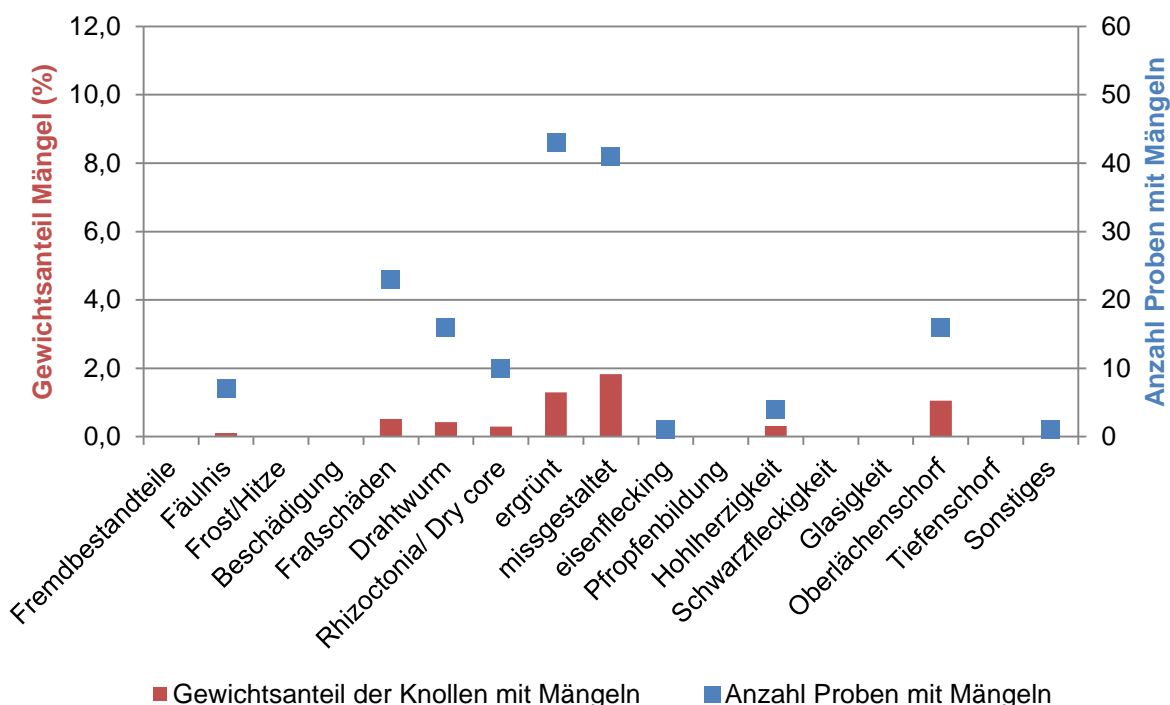


Abbildung 2: Übersicht über die Qualitätsmängel

4.2 Ertrag und Stärkegehalt

Als mittlerer Rohertrag wurden über alle Proben 470 dt/ha, bei Speisekartoffeln 488 dt/ha, bei Veredelungskartoffeln 434 dt/ha ermittelt.

Ausgehend vom Rohertrag und den aufgeführten Mängeln ergibt sich ein vermarktungsfähiger Ertrag von 445 dt/ha im Durchschnitt aller Proben, 462 dt/ha bei Speisekartoffeln und 411 dt/ha bei Veredelungskartoffeln.

Der Stärkegehalt liegt bei Speisekartoffeln mit 12,6 % im mehrjährigen Mittel und auf Vorjahresniveau. Bei Veredelungskartoffeln liegt der Stärkegehalt mit 14,4 % deutlich unter dem mehrjährigen Mittel. Im Mittel aller Proben liegt der Stärkegehalt bei 13,2 %.

Gegenüber dem Vorjahr ist der mittlere Marktertrag um rund 10 % niedriger und rund 4 % geringer als der Durchschnitt der bisherigen Vorernteschätzungen (Abbildung 3).

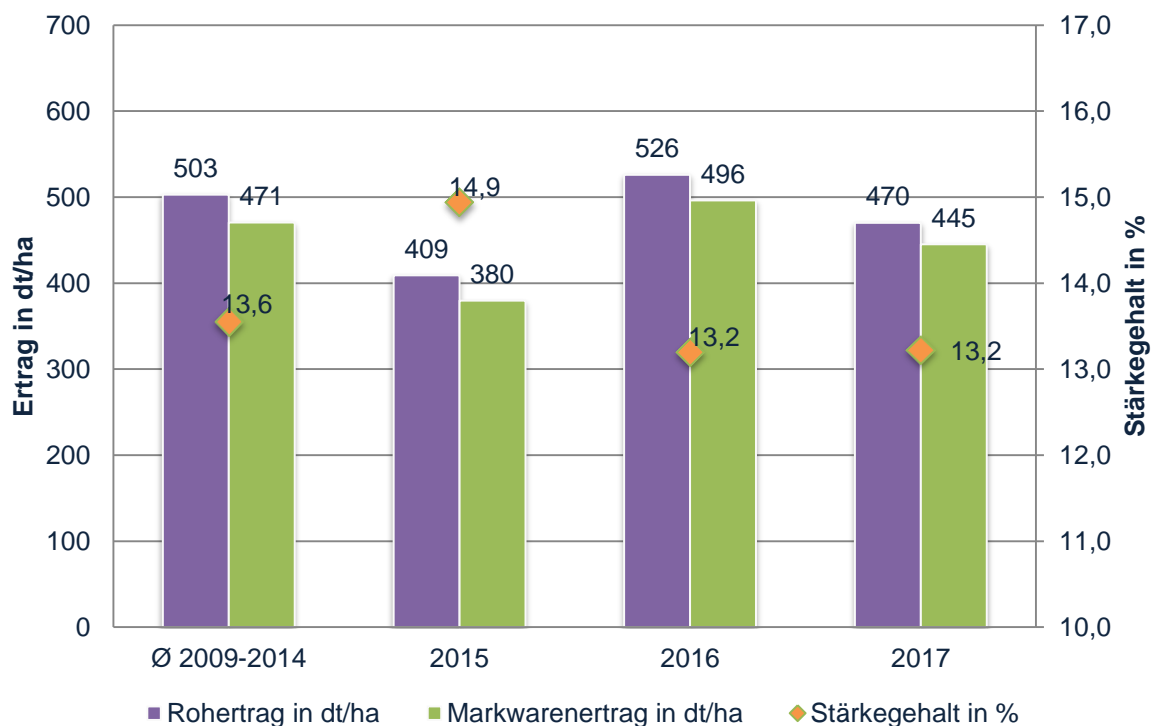


Abbildung 3: Rohertrag, Marktertrag und Stärkegehalt im Jahresvergleich

4.3 Größensortierung

Auch die Größensortierung ist entscheidend. Bei Speisekartoffeln finden im Lebensmitteleinzelhandel zu große und zu kleine Kaliber nur schwer Käufer, so dass sie der Handel nicht oder nur unter Preisabschlägen abnimmt. Bei Veredelungskartoffeln erschweren zu kleine und zu große Kaliber die Verarbeitung. Insgesamt lassen sich also zu kleine und zu große Kaliber nur schwer vermarkten.

Die Ergebnisse der Vorernteschätzung 2017 zeigen eine insgesamt ausgewogene Größensortierung (Abbildung 4).

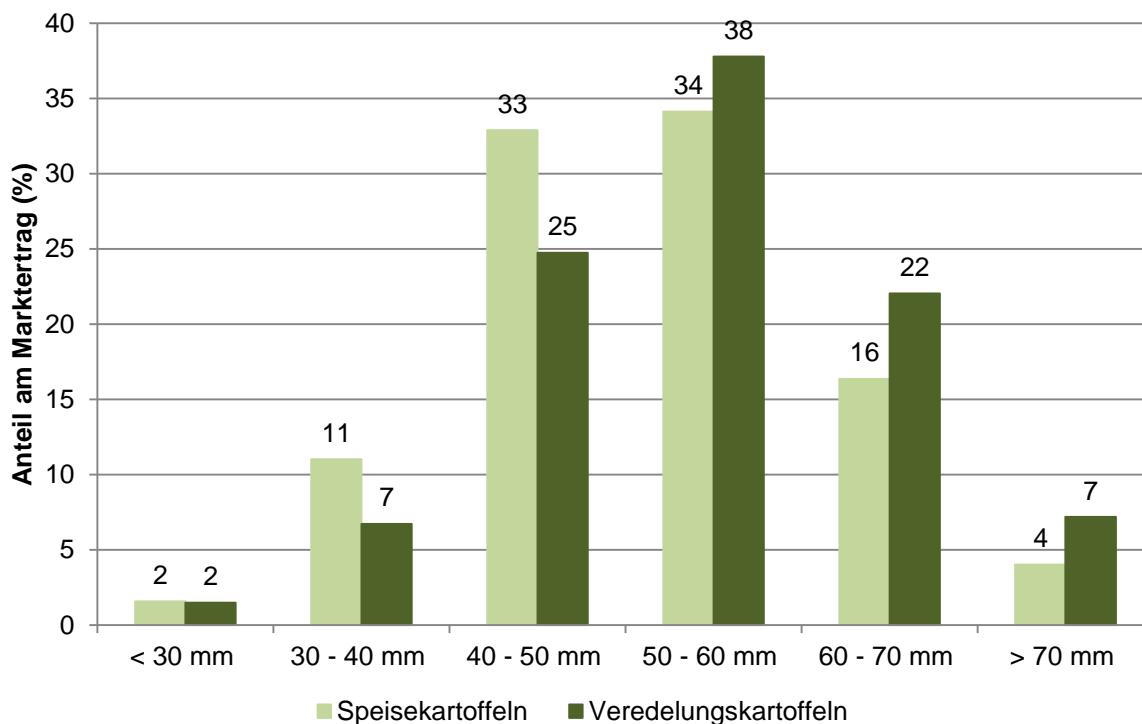


Abbildung 4: Anteil der Größenkaliber am Gesamtertrag

Im Bereich von 40 bis 60 mm liegen 65 % des Ertrags, die Kaliber von 40 bis 70 mm beinhalten 84 % der Kartoffeln. Die Untergrößen (< 30 mm) und Übergrößen (> 70 mm) haben nur einen Anteil von 6,6 %.

5 Abschätzung der verfügbaren Menge

Ausgehend von der Anbaufläche in Bayern und der ermittelten vermarktbareren Ware ergibt sich eine zu erwartende Erntemenge von etwa 1.112.000 t. Damit stünden weniger Kartoffeln zur Verfügung, als im Vorjahr. Während weniger kleine Kaliber auftreten, ist mehr Ware in großen Sortierungen zu erwarten (Abbildung 5).

Zum Zeitpunkt der Vorernteschätzung waren die Bestände teilweise noch nicht vollständig abgereift. Dennoch ist kein großer Ertragsanstieg mehr zu erwarten. Die tatsächliche Erntemenge und Qualität hängt aber stark von der Witterung der nächsten Wochen und den Rodebedingungen ab. Anhaltende Feuchtigkeit erschwert das Roden und fördert Fäulnis, anhaltend warmes Wetter beim Roden beeinflusst die Lagerfähigkeit negativ.

Im Jahr 2017 zeigt sich ein besonders hohes Maß an optisch beeinträchtigten Knollen. Zudem ist der Stärkegehalt besonders bei Veredelungskartoffeln relativ niedrig. Bei der Lagerung sollte beachtet werden, dass dieser nicht weiter absinkt.

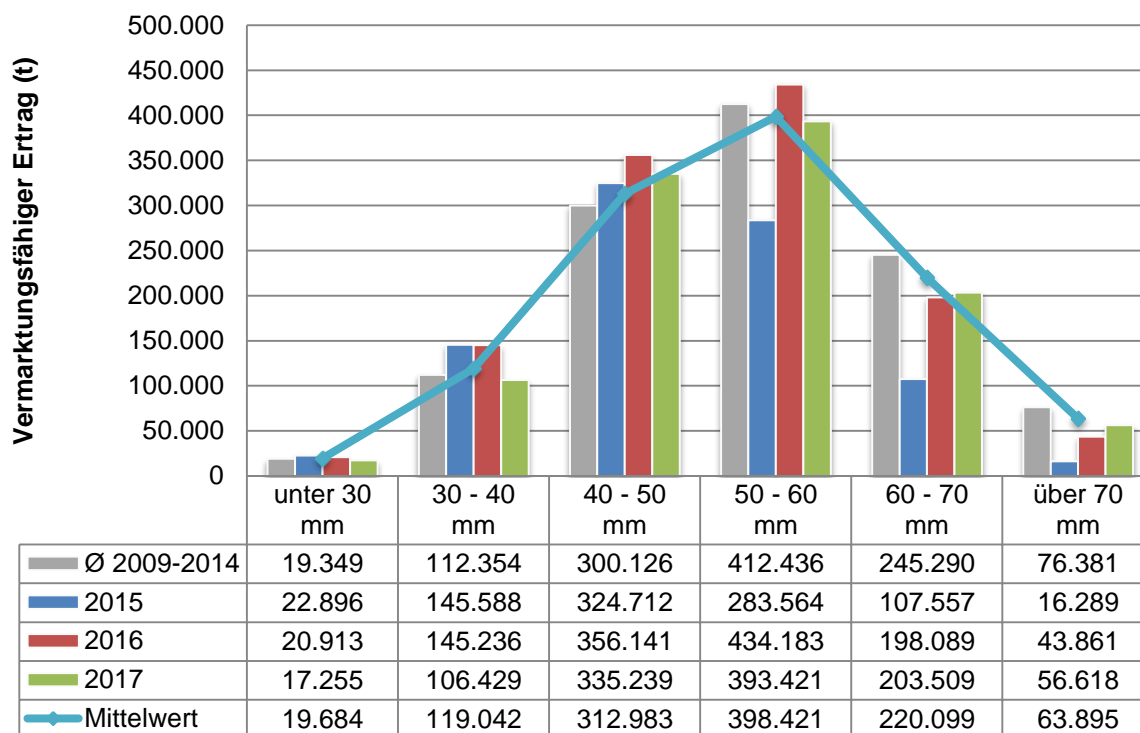


Abbildung 5: Hochrechnung des erwarteten Ertrags nach Größenkaliber

Die Qualitätsvorernteschätzung wird im Rahmen des Teilprojekts 9.1 der „Produktions- und Qualitätsoffensive“ von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und dem Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung in Bayern e.V. (LKP) durchgeführt. Das Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten finanziert.

Kontakt:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Institut für Ernährungswirtschaft und Märkte

Menzinger Str. 54

80638 München

Telefon: 089/ 17800-333

Telefax: 089/ 17800-332

E-Mail: maerkte@lfl.bayern.de

Internet: www.lfl.bayern.de/iem